

Sammler emsig am Werke und zwar in wohlentwickelter Schwarmlinie, mit Netzen, die nach der Beschreibung Otto Michaels für den *Morpho*-Fang am Amazonas gereicht hätten, so daß ihnen auch nicht ein einziger Falter entgehen konnte. Im Laufe einer sich anbahnenden Unterhaltung äußerten diese Auch-Entomologen, daß in etwa 4 Wochen auf dem gleichen Platze *Parnassius apollo* fliegen würde. Sie glaubten, damit die anderen recht genasführt zu haben, ohne zu wissen, mit wem sie es zu tun hatten und ohne zu bedenken, daß *apollo strambergensis* schon über zwanzig Jahre ausgestorben war.

(Schluß folgt)

## Die an Caryophyllaceen lebenden europäischen Gnorimoschema Busck (= Phthorimaea Meyr.)-Arten.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Genitalmorphologie der Gelechiiden  
(Lep.)<sup>1)</sup>

### II. Teil: Die leucomelanellum-Gruppe (Rest) und die huebneri-Gruppe.

Von J. Klimesch, Linz a. d. D.

(Mit 48 Abbildungen.)

(Fortsetzung.)

### II. Die huebneri-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind morphologisch gekennzeichnet durch ein sehr stark verbreitertes Vinculum und durch eine schwache Gliederung des Caudalrandes des Saccus. Bei den ♀ ist der obere Teil des Ductus Bursae meist gleichmäßig sklerotisiert, die Subgenitalplatte meist schmal. Als Futterpflanzen der Raupen kommen *Stellaria*-, *Cerastium*- und *Moehringia*-Arten in Betracht.

Eine an *Moehringia muscosa* und *M. Malyi* lebende, dem *petrophilon* Preiss. äußerlich sehr ähnliche Art erwies sich auf Grund ihrer Genitalmorphologie als neu; sie wird hier als *moehringiae* sp. n. in die Literatur eingeführt.

#### Albifasciellum-Sektion

Vinculum basal stark verbreitert. Caudalrand des Saccus mit nur zwei stumpfen Höckern.

*albifasciellum* Toll. (= *subvicinellum* Hackm.)

*petrophilon* Preiss.

*moehringiae* sp. n.

<sup>1)</sup> I. Teil: Diese Zeitschr. 38. Jg. 1953, p. 225 ff.

*albifasciellum* Toll. Ann. Mus. Zool. Pol. 1936, XI, 24, 407—408, ? *vicinella* Frey (nec Dougl.) Tin. 106, *subvicinella* Hackm. Not. Ent. 1946, 63—64, Cat. Fr. Bel. Nr. 3073.

Bereits Bankes hat 1909 (Ent. Month. Mag. XX, 263) festgestellt, daß *vicinella* Douglas (1850) mit *leucomelanella* Zeller synonym ist. Petry (Iris XXVI, 1912, 115—118) hat dies erkannt und die Art *vicinella* Frey (1856) genannt. Es ist aber nicht ganz sicher, ob Frey tatsächlich die vorliegende Art darunter gemeint hat. Hackman hat diese verwickelten Verhältnisse geklärt und der Art den Namen *subvicinella* (1946) gegeben, ohne allerdings damals zu wissen, daß Tolls Beschreibung des *albifasciellum* (1936) diese Art betrifft. Eine Untersuchung der Type des *albifasciellum* zeigte, daß *subvicinellum* Hackm. als Synonym zu *albifasciellum* Toll zu gelten hat.

Männlicher Kopulationsapparat (Fig. 32): Harpenarme untereinander fast gleichgestaltig, terminal zugespitzt. Caudalrand des Saccus schwach gegliedert, median wenig eingeschnitten ohne deutliche Vorsprünge. Vinculum basal sehr verbreitert, terminal zugespitzt.

Weiblicher Kopulationsapparat (Fig. 33): Subgenitalplatte schmal, die hinteren Gonapophysen entsprechen ihrer doppelten

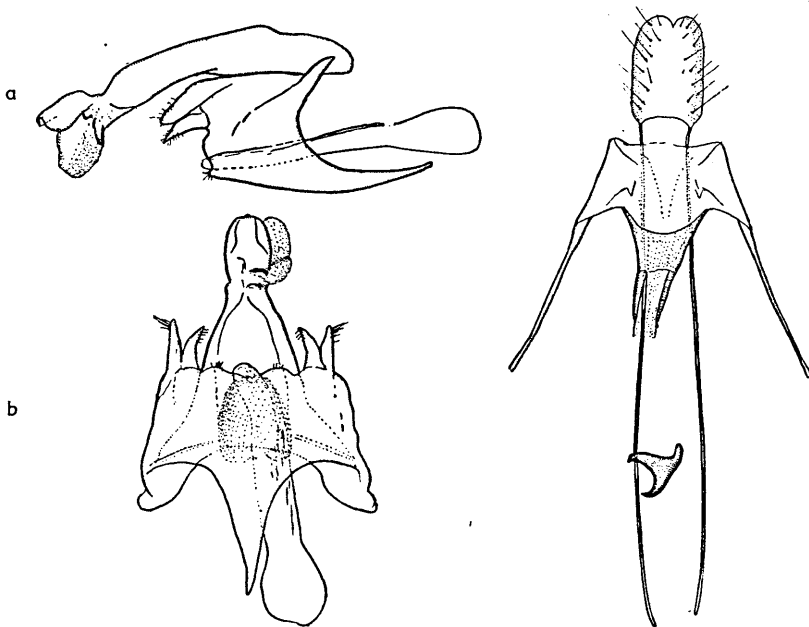


Fig. 32.

Fig. 33.

Fig. 32. Männlicher Kopulationsapparat von *Gn. albifasciellum* Toll, Oberöst., Umgeb. v. Linz, leg. Klimesch, Präp. 1052.

Fig. 33. Weiblicher Kopulationsapparat von *Gn. albifasciellum* Toll, Oberöst., Umgeb. v. Linz, leg. Klimesch, Präp. 1057.

Höhe. Der Eingang des Ductus Bursae ist in zwei Teile gegliedert: der obere Abschnitt ist gleichmäßig sklerotisiert, der untere weist zwei laterale Chitinleisten auf.

Raupe an *Stellaria nemorum*.

Verbreitung: Deutschland, Schweiz, Frankreich, Schweden, Polen, Österreich.

*petrophilon* Preissecker. Lep. Verh. d. n. ö. Waldviertels, 1914, IV, 18—20.

Männlicher Kopulationsapparat (Fig. 34): Harpenarme fingerförmig, Saccus schmal, Caudalrand bogig ausgeschnitten mit zwei weit voneinander getrennten flachen Höckern. Vinculum breit, terminal abgerundet.

Weiblicher Kopulationsapparat (Fig. 35): Subgenitalplatte schmal. Eingang des Ductus Bursae gleichmäßig sklerotisiert. Längenverhältnisse der Gonapophysen zur Höhe der Subgenitalplatte wie bei den beiden vorigen Arten.

Raupe an *Cerastium*.

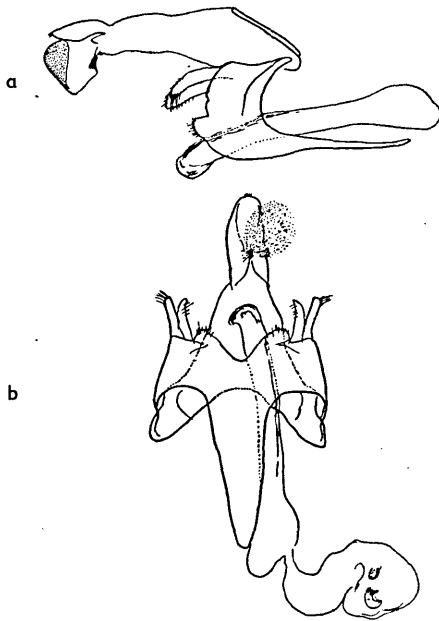


Fig. 34.

Fig. 34. Männlicher Kopulationsapparat von *Gn. petrophilon* Preiss., Italien, Abruzzen, Pescasseroli, Coll. A. Fiori, Präp. 1056.

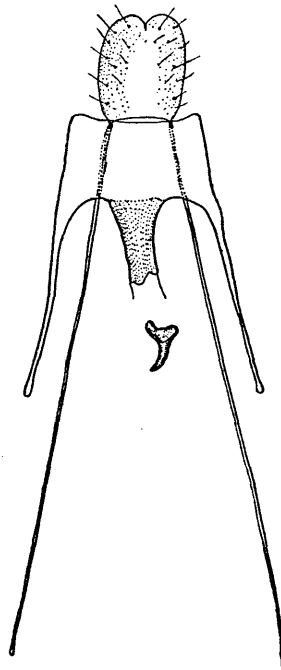


Fig. 35.

Fig. 35. Weiblicher Kopulationsapparat von *Gn. petrophilon* Preiss., Niederöst., Dürnstein, leg. Klimesch, Präp. 1057.

Verbreitung: Niederösterreich (Wachau), Steiermark (Gulsen b. Kraubath) immer an xerothermen Stellen, Ötztal, Umhausen, Italien, Abruzzen, Mazedonien.

*moehringiae* sp. n. (Fig. 36): Expansion 12—14 mm. Der vorigen Art, *petrophilon* Preiss., ungemein ähnlich. Vorderflügel weiß und hellgraubraun gemischt, mit weißem, gebrochenem Querstreif vor dem Apex, schwarzen Punkten an der Flügelwurzel, in der Falte und einem schwarzen Wisch im Tornus.

Die weiße Grundfarbe der Vorderflügel durch graue und braune Schuppen getrübt. An der Costa nahe der Flügelwurzel und in der Flügelmitte stärker aufgehellt. Vor dem Apex mit einem weißen,

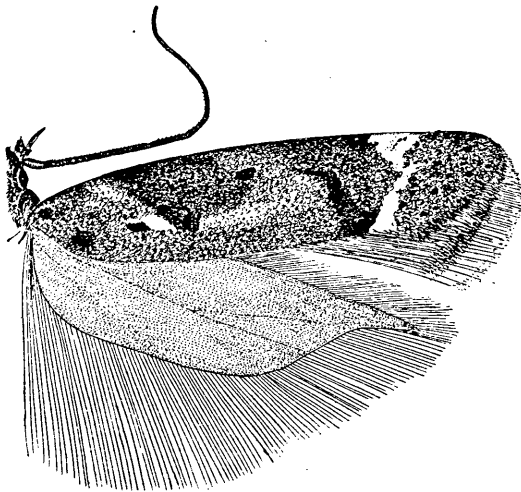


Fig. 36. *Gnorimoschema moehringiae* sp. n. ♂ Aschachtal, leg. Klimesch.

in der Breite sehr veränderlichen, stumpfwinkelig gebrochenen hinteren Querstreif. Längs des Innenrandes sowie am Vorderrand, besonders aber vor dem hinteren Querstreif, ist die braungraue Bestäubung am dichtesten. Sie ist meist derart ausgedehnt, daß sie bei  $\frac{1}{3}$  als breiter, schräger Wisch vom Faltenpunkt bis zur Costa reicht. Die schwarzen Zeichnungselemente bestehen aus einem Punkt in der Mitte der Flügelwurzel, einem Wisch an der Costa bei  $\frac{2}{5}$ , einem kräftigen, in seiner Größe variablen, meist wischartig ausgezogenen Strich in der Falte. Dieser liegt zwischen zwei kleineren, schräg gelagerten Punkten. Vom Querast zieht ein sich verbreiternder Winkelstrich bis zum Tornus. Im Saumfeld einzelne braune und schwarze Schuppenansammlungen. Die Flügelspitze meist schwärzlich verdunkelt. Der Saum ist durch einzelne schwarze Punkte bezeichnet. Fransen grau, mit unbestimmter dunklerer Teilungslinie. Fransenenden um den Apex merklich lichter. Hinterflügel hellgrau mit ebensolchen Fransen. Die Unterseite der

Vorderflügel einfarbig dunkelgrau, die der Hinterflügel heller. Die Ausdehnung sowohl der dunklen Zeichnungselemente als auch der Aufhellungen ist variabel. Bei dunkleren Stücken, bei denen die Grundfarbe proximal stärker durch dunklere Schuppen verdeckt wird, ist der schwarze Vorderrandswisch nicht selten mit dem Fleck in der Falte zu einer breiten Schrägbinde verbunden. Bei stärkerer Aufhellung dagegen, die besonders in der Flügelmitte und vor dem erwähnten Fleck in der Falte und am Vorderrand auftritt, bleiben die dunklen Zeichnungselemente deutlicher voneinander getrennt. Stücke aus Umhausen (Ötztal, leg. Burmann) sind durchschnittlich etwas stärker schwärzlich bestäubt.

Kopf und Thorax hellgrau, im Gesicht weißlich. Fühler schwarzbraun, fein hellgrau geringt, ohne deutlich hervortretende Gliederenden bei beiden Geschlechtern.

Palpen außen schwarzbraun mit einzelnen helleren Schuppen durchsetzt, mit weißlichem Rand des Mittelgliedes; innen weißlich. Endglied von der Länge des Mittelgliedes, aufgebogen, mit scharfer, apical heller Spitze. Hinterleib dorsal hellgrau, ventral weißlich glänzend. Beine schwarzgrau, weißlich gefleckt; die Mittel- und Hinterbeine innen gelblichweiß, ebenso auch die Sporne und die Haare der Hinterschienen.

Das durchschnittlich etwas kleinere (Exp. 10,5—12 mm) *petrophilon* Preiss. ist kontrastreicher gezeichnet. Das Braun der Vorderflügel ist bei *petrophilon* reiner, bei *moehringiae* stumpfer und meist überdies noch von grauen Schuppen getrübt. Die Mitte der Vorderflügelwurzel besitzt nicht den für *moehringiae* charakteristischen schwarzen Punkt, dafür ist hier unter der Costa ein kurzer schwarzer Strich vorhanden. Der schwarze Längsstrich am Querast ist nur sehr selten zu einem gegen den Innenwinkel ziehenden Winkelstrich ausgezogen. Stücke aus dem Ötztal (Umhausen, leg. Burmann) sind stärker schwärzlich beschuppt, die schwarze Punktzeichnung ist ausgedehnter.

*Petrophilon* ist eine thermophile Art, während *moehringiae* mehr an Wälder gebunden ist.

Das ebenfalls sehr ähnliche *knaggsiellum* Stt. ist kleiner, viel dunkler, mit wenig vortretender brauner Beschuppung und kontrastreicherer Zeichnung im Wurzelfeld.

Das meist etwas größere *albifasciellum* Toll (*subvicinellum* Hackm.) zeichnet sich durch viel ausgedehntere Braunfärbung aus. Hier ist der schwarze Längsstrich am Querast nicht durch einen schrägen Wisch bis zum Innenwinkel verlängert.

Genitaler sind alle drei Arten sehr leicht zu unterscheiden. Bei *moehringiae* (Fig. 37) weist die Valvula des männlichen Kopulationsapparates einen nach außen gerichteten, abgestutzten Fortsatz auf, der apical fünf kräftige Borsten trägt. Costa kleiner mit gerundetem Apex und seitlichem Fortsatz, der die Valvula bis zur Hälfte ihrer Breite umfaßt. Diese Form der Valvula ist für *moehringiae* besonders charakteristisch und konnte auch nicht in annähernd ähnlicher Gestalt bei anderen Arten der Gruppe gefunden werden. Caudalrand des Saccus median v-förmig einge-

schnitten, mit zwei flachen Höckern. Vinculum basal verbreitert, dann stark verschmälert auslaufend.

Weiblicher Kopulationsapparat (Fig. 38): Subgenitalplatte schmal. Der sklerotisierte Teil des oberen Abschnittes des Ductus Bursae erreicht fast  $\frac{3}{4}$  der Länge der hinteren Gonapophysen. Die vorderen Gonapophysen mehr als dreimal so lang als die hinteren. Auffallend ist die Form des Signum der Bursa copulatrix. Bei den

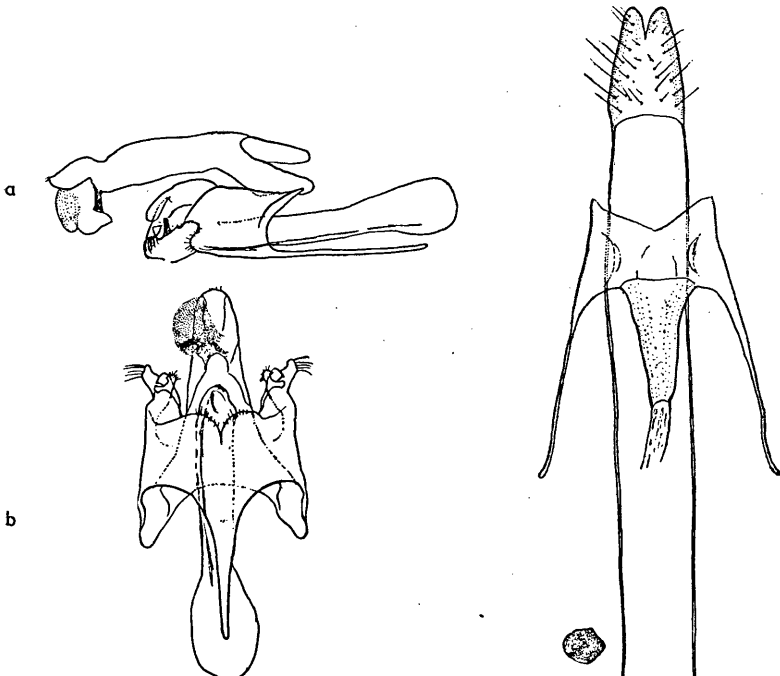


Fig. 37.

Fig. 37. Männlicher Kopulationsapparat von *Gn. moehringiae* sp. n., Tirol, Ötztal, Umhausen, leg. Burmann, Präp. 1055.

Fig. 38. Weiblicher Kopulationsapparat von *Gn. moehringiae* sp. n., Tirol, Ötztal, Umhausen, leg. Burmann, Präp. 1054.

Fig. 38.

vier untersuchten Exemplaren besitzt sie die Form einer Scheibe mit unregelmäßigen Rändern ohne die sonst übliche aufgesetzte Kralle.

Der männliche Kopulationsapparat von *petrophilon* ist gegenüber dem von *moehringiae* hauptsächlich in den untereinander fast gleichen Harpenarmen, in dem flach ausgeschnittenen Caudalrand des Saccus und in dem viel breiteren Vinculum unterschieden. Beim *petrophilon*-♀ ist der sklerotisierte obere Teil des Ductus Bursae kürzer; das Signum besitzt eine deutliche Kralle.

Bei *knaggsiellum* ist der Ausschnitt des Dorsalrandes des Saccus wohl ähnlich dem von *moehringiae*; es treten aber hier

keine lappenartigen Fortsätze wie dort hervor. Das Vinculum ist hier besonders breit und terminal gerundet. Auch hier ist beim ♀ der sklerotisierte Teil des Ductus Bursae kurz; das Signum weist eine kleine Kralle auf.

*Albifasciellum* besitzt den geringsten Einschnitt am Dorsalrand des Saccus. Das Vinculum ist hier ähnlich wie bei *moehringiae* zugespitzt, doch basal viel breiter. Beim ♀ ist der obere Teil des Ductus Bursae gleichmäßig sklerotisiert, der anschließende Abschnitt besitzt zwei laterale Chitinleisten. Das Signum ist mit einer sehr kräftigen Kralle versehen.

Die Raupe der *moehringiae* lebt im April—Mai in Nadelwäldern an *Moehringia muscosa*. Zuerst ist sie gelblich mit schwarzbrauner Kopfkapsel und miniert beiderseitige, glashelle, streifenartige Gangminen, in denen der Kot abgelagert wird. Später lebt sie in zusammengesponnenen Wipfeltrieben und röhrenförmig zusammengezogenen Blättchen; sie ist dann einfarbig grasgrün mit schwarzbrauner Kopfkapsel.

An xerothermen Stellen der Peggauer Wand (Steiermark) fand ich die Raupe im April 1949 an *Moehringia Malyi*, zuerst die oben geschilderten Minen erzeugend, dann die Blättchen zusammenspinnd. Die daraus erzielten Imagines sind etwas kleiner als die aus *M. muscosa* gezüchteten und dunkler, so daß ich sie zuerst für *petrophilon* hielt. Die männlichen Genitalien stimmen aber völlig mit denen von *moehringiae* überein.

Der Beschreibung liegen zugrunde 22 ♂♂ und 35 ♀♀, die sich auf folgende Fundorte verteilen: Oberösterreich, Aschachtal, Zöhrerleiten, Gr. Mühlthal zwischen Neufelden und Partenstein (leg. Klimesch), Trattenbach i. Ennstal (als *vicinella* bestimmt, Mitterberger), Steiermark, Peggauer Wand ex l. *Moehringia Malyi* (Klimesch), Tirol, Ötztal, Umhausen, ex l. *Moehringia muscosa* (Burmann). Mit der Aufzählung dieser Fundorte erschöpft sich auch die bisher bekannte Verbreitung der neuen Art. Typen und Paratypen befinden sich in meiner Sammlung, Paratypen außerdem noch in den Sammlungen des British Museum, des Muséum National in Paris, des Zoolog. Museums der Humboldt-Universität in Berlin sowie des Naturhistorischen Museums in Wien. (Schluß folgt).

## Schmetterlinge aus dem westlichen Alpengebiet Niederösterreichs.

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

(Fortsetzung.)

1239. *Aphomia sociella* L. (Schaw. 1.). — Zell Li. 2. 7. 1929, Buchenberg 2. 7. 1929, Ybbsitz 27. 6. 1927; Winterbäch 8. 6. 1930 ♀ (Kosch.); Annaberg 23. 7. 1925, Türnitz (Antholz) 5. 6. 1925.

1240. *Galleria mellonella* L. (Schaw. 2., Saur. B 2.). — Unter-Schindelberg zahlreich 24. 6. bis 12. 8. (Saur.).